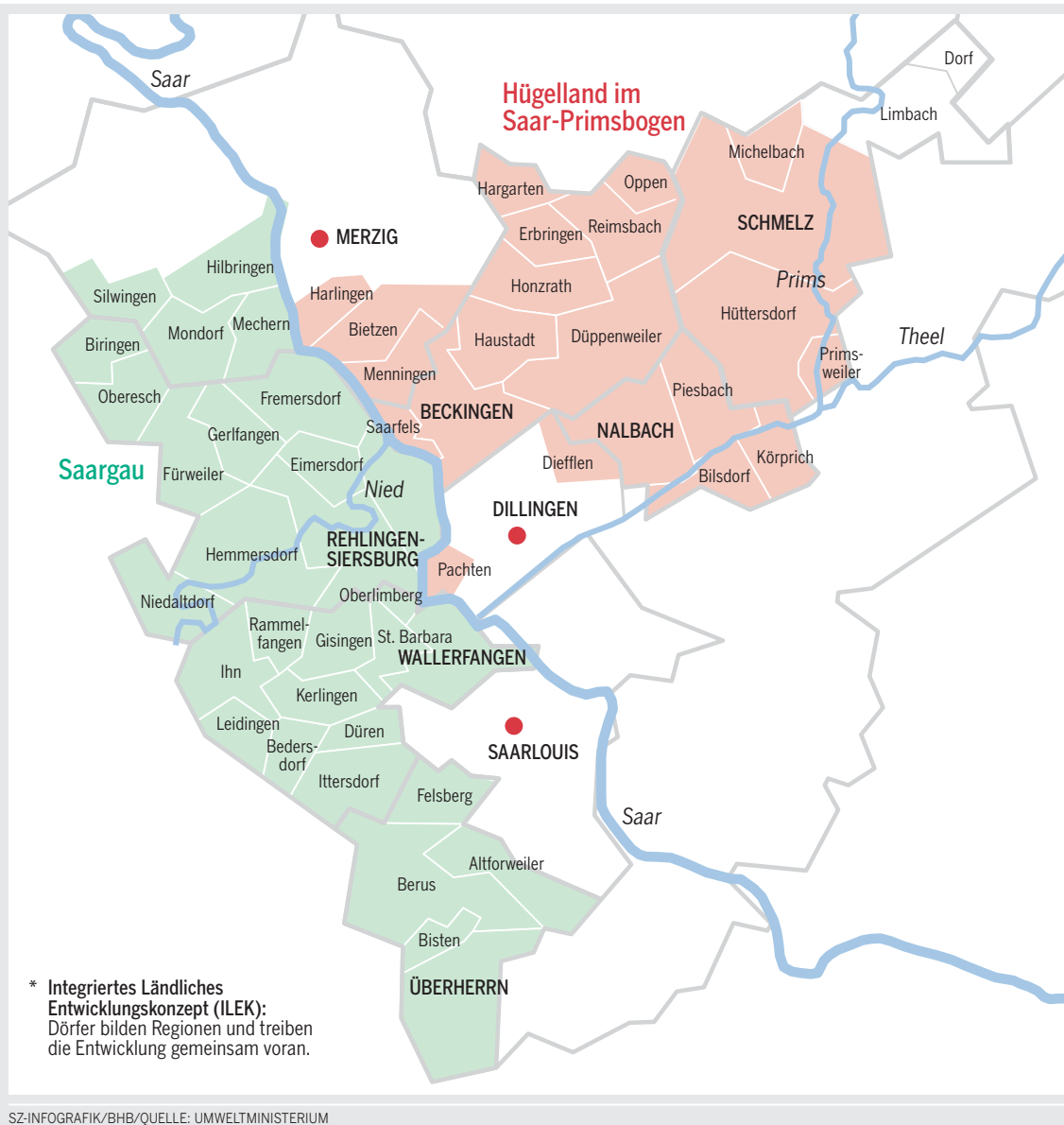


Notfalls wegen der Immobilie

Von SZ-Redakteur Johannes Werres

ILEK ist der Versuch, den dritten Weg zu gehen zwischen zwei verbreiteten Irrtümern. Zum einen: der Staat wird's schon richten, wenn die Luft in den Dörfern dünner wird. Zum anderen: Der Staat läßt uns mit dem Ausdünnen der Dörfer allein. Der dritte Weg lädt die örtlichen Verwaltungen ein, weil sie eine Menge Kompetenz bereit halten. Er lädt die Bürger ein, selbst an ihren Dörfern für morgen zu bauen. Das Umweltministerium führt zusammen, hat Ideen und ein bisschen Geld. Mag da manche Diskussion im Rahmen von ILEK zeitraubend sein, und manche einfach überflüssig: Der behutsame Versuch, den Bürgern der Dörfer bewusst zu machen, dass sie nur gemeinsam überleben können, und nur, wenn die Menschen dort selber mit anpacken, der ist aller Mühe wert. Umdenken kostet Mühe. Wer keinen Idealismus dafür aufbringen mag, kann es ganz materialistisch sehen: Klappt es mit ILEK, bleibt auch der Wert dörflicher Immobilien erhalten.



Dörfer stärken sich gegenseitig

Zweiter ILEK-Prozess an der unteren Saar – Ländliches Leben soll attraktiv bleiben

Fünf Kommunen gehen gemeinsam einen Weg, ihre Dörfer lebenswert zu erhalten. Sie nennen ihre Region „Hügelland im Saar-Primsbogen“. Das Umweltministerium begleitet den Weg, den vier andere Kommunen als „Region Saargau“ bereits gehen.

Von SZ-Redakteur Johannes Werres

Kreis Saarlouis. Jetzt haben auch fünf Kommunen rechts der Saar einem Prozess zugestimmt, der die Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum erhalten und entwickeln soll, wenn sich die Bevölkerungsstruktur verändert. Dörfer sollen nicht einfach einer für sie ungünstigen Entwicklung ausgesetzt sein, wenn ein immer größerer Teil der Bevölkerung immer älter wird und gleichzeitig die Zahl der Bewohner schrumpft. Den Prozess hat das Umweltministerium in mehreren saarländi-

schen Regionen angestoßen und „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)“ getauft. ILEKs gibt es auch in anderen Bundesländern.

Nach der ILEK-Region Saargau links der Saar haben sich nun fünf Kommunen unter Federführung von Beckingen zu einem solchen Schritt entschlossen. Der erste wichtige Schritt von ILEK-Projekten ist damit getan: Orte definieren sich als eine Region, und zwar quer durch Kreise und selbst durch Kommunen. In Beckingen fanden sich zusammen: Beckingen, Nalbach, Schmelz (Ort), Hüttersdorf, Limbach, Michelbach, Primsweiler, Diefflen und Teile Pachtens, Menningen, Bietzen und Harlingen.

Neuer Zuschnitt

Die so umschriebene Region hat den Arbeitstitel „Hügelland im Saar-Prims-Bogen“.

Der Zuschnitt von Regionen wie „Hügelland im Saar-Prims-Bogen“ oder „Saargau“ richtet

sich nicht an überkommenen Verwaltungsgrenzen aus. Eine Region definiert sich über landschaftliche, landwirtschaftliche und kulturelle Gemeinsamkeiten. Die Regionen-Struktur konkurriert aber nicht mit der Alltags-Orientierung der einzelnen Dörfer auf ihre Gemeinden und Kreisstädte.

Zwischen Primsmündung und Hochwald leben rund 53 000 Menschen, in der ILEK-Region Saargau rund 43 000. Innerhalb der Regionen soll nicht mehr jedes Dorf mehr oder weniger allein dem Prozess der demografischen Veränderung ausgesetzt sein. Anstatt eine Funktion nach der anderen an die nächste Stadt abzugeben, webt ILEK ein regionales Netz. Es soll jedes einzelne Dorf auf mittlere Sicht stärken. ILEK-Maßnahmen können sowohl den regionalen Zusammenhalt stärken als auch nur einem einzelnen Dorf zugute kommen. Die Bewohner der Dörfer können selbst etwas

dazu beitragen, dass Versorgung und soziales Leben vitalisiert werden – sie müssen dazu aber über den eigenen (oft genug schon funktionslosen) Kirchturm hinausschauen. Bei Angeboten wie dem Saargau-Dorfladen zum Beispiel ist nicht wichtig, dass er in Gisingen steht, sondern dass er überhaupt in der Nähe ist.

ILEK ist ein langsamer Prozess, in dem das Land, die Kommunen und die Bürger fest umschriebene Rollen haben – etwa in Arbeitsgemeinschaften. Am Anfang steht die Sammlung von Analysen und Anregungen.

Überraschungen möglich

So entsteht erstes Bewusstsein für die Gemeinsamkeiten einer Region. Das kann, wie sich im Saargau zeigte, Überraschungen bringen, wie groß zum Beispiel der kulturelle und kulturgeschichtliche Reichtum ist.

Im Internet:

www.ilek-saargau.de